

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3.20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9.60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum für einheimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1.50 M. :: Begr. 1863 :: Telef. Nr. 109.

Neueste Meldungen.

Berlin, 12. Dezbr. (Wolff.) Beim Auswärtigen Amt traf gestern Abend die Antwort der interalliierten Kontrollkommissionen auf die am 9. Dezember abends übergebene deutsche Note über die Einwohnervoten ein. Die Kontrollkommissionen erkennen die Gründe für eine besondere Behandlung der Einwohnervoten in Bayern und Ostpreußen nicht an, wiederholt die grundsätzliche Forderung sofortigen Auflösung und Entwaffnung aller Selbstschutzorganisationen und verlangt unverzüglich Mitteilung darüber, welche Maßnahmen die deutsche Regierung hierfür zu treffen gedenke. Der Wortlaut wird alsbald veröffentlicht werden.

Die Schnelligkeit, mit der die Antwort erfolgt ist, läßt darauf schließen, daß die Kontrollkommission auf Grund älterer Instruktionen gehandelt hat. Die deutsche Note kann in den fremden Hauptstädten noch nicht vorgelegt haben. Bei der vitalen Bedeutung der Frage für Deutschland wird es aber unvermeidlich sein, daß sich die alliierten Regierungen selbst auf Grund der in der deutschen Note vorgebrachten Argumente damit befassen, wobei zu hoffen ist, daß sie den augenblicklich bestehenden Verhältnissen Rechnung tragen werden. Die deutsche Regierung wird durch ihre Botschafter entsprechende Schritte unternehmen lassen.

Berlin, 13. Dezbr. (WB.) Der Befoldungsausschuß der preussischen Landesversammlung, der in den letzten Wochen täglich Sitzungen, teilweise bis spät in die Nacht abhielt, beendete gestern in einer zehnstündigen Dauersitzung die 2. Lesung der Befoldungsordnung. Damit ist es sicher, daß die Befoldungsgesetze noch vor Weihnachten verabschiedet werden.

Hamburg, 13. Dezbr. (WB.) Der Dampfer „Phönix“, der heute von Newcastle on Tyne abgeht, bringt die erste Ladung englischer Kohle nach dem Kriege nach einem deutschen Hafen. Die Ausfuhr wurde nach langen Verhandlungen vom englischen Kohlenkommissar genehmigt.

Brandenburg a. d. H., 13. Dezbr. (WB.) Das Benzauto des früheren Hauptmanns Windmüller vom 4. Artillerieregiment in Magdeburg glitt gestern auf der vereisten Chaussee in der Nähe von Genthin aus, stürzte in einen Graben und begrub die Insassen unter sich. Windmüller der steuerte und sein Begleiter brachen das Genick.

Mainz, 13. Dezbr. (Wolff.) In der Angelegenheit der Veranbarung von Eisenbahngüterzügen auf der Strecke Bingen-Mainz sind bis jetzt 17 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Veranbarungen systematisch vorgenommen wurden und bis in das Jahr 1918 zurückreichen. Der Haupttäter, ein gewisser Gerhardt aus Koblenz, hat eingestanden, eine große Reihe dieser Diebstähle in Gemeinschaft mit den übrigen Verhafteten ausgeführt zu haben. Die Untersuchung bezüglich der Fehler zieht weite Kreise.

Mainz, 13. Dezbr. (Wolff.) Die Opelwerke in Rüsselsheim haben heute früh bis auf weiteres ihren Betrieb stillgelegt. Maueranschläge in den Fabriken teilen mit, daß die Entlassung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen erfolge. Als Ursache wird angegeben, daß die von den Arbeitern geforderte wirtschaftliche Beihilfen Höhe von 1000 M nicht bewilligt werden könne, wenn der Betrieb ordnungsgemäß aufrecht erhalten werden soll. Da etwa 4000 Arbeiter und Angestellte in Frage kommen, handelt es sich um eine Ausgabe von 4 Millionen Mark. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Gendarmerie beordert worden. Der Betriebsrat der Firma hatte infolge der ablehnenden Haltung der Firma mit Rücksicht auf die zu befürchtenden Ruhestörungen sein Amt niedergelegt.

Zweibrücken, 13. Dezbr. (Wolff.) Vergangene Nacht ging vor dem pfälzischen Schwurgericht ein dreitägiger Prozeß wegen Landfriedensbruch gegen 17 Arbeiter aus Ludwigshafen zu Ende. Etwa 20 000 Arbeiter hatten am 21. Februar ds. Jrs. in Ludwigshafen einen Demonstrationszug gegen die Lebensmittelnot veranstaltet, die mit einer Plünderung von Geschäftsläden schloß, wobei durch Plünderung und Zerstörung für annähernd eine Million Mark Schäden angerichtet wurde. Erst nach dem Eingreifen französischer Besatzungstruppen konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Tausende von Teilnehmern entliefen unermittelt. Es wurden zusammen 38 Freiheitsstrafen verhängt. Als Rädelsführer wurden verurteilt die Arbeiter Färber zu 8 Jahren Zuchthaus, Uhl zu 3 Jahren Zuchthaus, Hauptmann zu 2½ Jahren Gefängnis, die übrigen zu 1½ Jahren bis 8 Monaten Gefängnis. Drei Angeklagten wurden freigesprochen.

Paris, 12. Dezbr. (WB.) Wie dem Temps aus Saarbrücken gemeldet wird, hat die Saarregierung beschlossen, jedem Deutschen aus dem Achsebesetzten Gebiet, der um eine Aufenthaltserlaubnis nachsucht, eine Steuer von 30 Mark aufzuerlegen. Diese Maßnahme trete am 15. 12. in Kraft.

Paris, 12. 12. (WB.) Wie die Direktion der Nord-Eisenbahn der Habas-Agentur mitteilt, ist heute vormittag auf dem Bahnhof von Amantieres ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Nach dem Temps wurden 10 Personen getötet und etwa 20 verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

London, 12. Dezbr. (WB.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist ein großer Teil des Zentrums der Stadt Cork niedergebrannt. Die kommunalen Verwaltungsgebäude, die Carnegie-Bibliothek, zahlreiche Magazine sowie viele Privathäuser sind zerstört. Die Feuersbrunst, die noch andauert, ist von heftigen Explosionen begleitet. Die Bevölkerung ist durch dieses Vorkommnis sehr beunruhigt.

Kopenhagen, 13. Dezbr. (WB.) Helfingsfors Dagbladet meldet: Das finnische Motorfahrzeug Karpa erhielt am letzten Freitag bei schwerem Sturm ein Led. Zwei Mann der Besatzung und eine Frau ertranken. Die übrigen

Mann der Besatzung kammerten sich an die Kommando-Brücke und trieben mit dem Boot zwei Tage auf offenem Meer. Bei diesem Kampf wurden mehrere Mann der Besatzung wahnsinnig und stürzten sich ins Meer. Der Rest der Schiffbrüchigen, der Kapitän und vier Mann, wurden am legt Montag von dem Personal des Leuchtturms an der Nordspitze der Insel Gotland gerettet und in Pflege genommen.

Das bolschewistische Schreckensregiment.

Paris, 11. Dezbr. (Wolff.) Nach einer Meldung aus Helfingsfors hatten die Arbeiter einer Anzahl russischer Fabriken bessere Ernährung, Abschaffung der 16stündigen Fronarbeit, Wiederherstellung der alten Sowjets und Abberufung zahlreicher Kommissare verlangt, die die Arbeiter drangaliert hatten. Die Sowjetbehörden haben die Fabriken militärisch besetzt und 158 Arbeiter auf der Stelle erschossen lassen.

Erdbebenkatastrophe — 200 Tote.

Ein Telegramm des „Temps“ aus Balona meldet, daß ein heftiges Erdbeben ganze Dörfer in der Gegend von Tepeleni zerstört und die Stadt Tepeleni dem Erdboden gleichgemacht hat. Die Zahl der Toten beträgt 200. 15000 Personen sind obdachlos. Die Erdstöße dauern fort.

Nach Meldungen aus San Salvador hat in Choluteca (Honduras) ein Erdbeben stattgefunden.

In Villa Rica und in der Gegend von Valdivia wurde ein Erdbeben verspürt. Aus dem Vulkan von Villa Rica erfolgte eine Eruption. Man meldet einige Tote.

Lokales.

Als Weihnachtsgabe gibt die Stadt in diesem Jahre pro Kopf ein Pfund Zucker aus. Das ist ein sehr erfreuliches Weihnachtsgeschenk, das jeder Hausfrau Freude bereiten wird. Das Nähere ist aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hielt am Samstag Abend in der Turnhalle ein Konzert ab, dessen Reinertrag zum Besten der Schwerverkriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bestimmt war. Schon aus diesem Grunde hätte man mit Recht ein volles Haus erwarten dürfen. Statt dessen gähnte der Saal in erschreckender Leere und die wenigen Besucher, die der Einladung gefolgt waren, genühten nicht einmal, um die Unkosten zu decken. An Stelle des erwarteten Ueberschusses, mit dem viel Not gelindert werden sollte, muß der Verein jetzt noch erheblich drauf legen. Der Zeitpunkt für das Konzert war wohl ungünstig gewählt, da eben zu viel Veranstaltungen aufeinander folgten, auch wäre ein Sonntag Abend sicher besser gewesen, denn wir können und wollen nicht glauben, daß die Oberurseler für die armen Kriegsofer kein Herz und Verständnis hätten. Zu oft hat unsere Einwohnerschaft schon das Gegenteil bewiesen. Ganz abgesehen von dem edlen Zwecke dem es galt, hätte das Konzert schon seiner Darbietungen

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

36. Fortsetzung. (Nachdr. verboten).

Hermann stützte das Haupt auf den Arm und sah gedankenvoll und finstern vor sich hin; voll Besorgnis ruhte der Blick des Doktors auf ihm.

„Ich hoffe, du wirst das auch einsehen, und nicht selbst eingreifen“, nahm der Letztere nach einer Pause wieder das Wort. „Agnas hat ein sicheres Asyl gefunden, der Baron wird nicht wagen, sie dort aufzusuchen —“

„Der Baron“, wachte Hermann leidenschaftlich auf. „Er ist ein ehrloser Bube! Er weiß, daß Agna ihn nicht liebt, daß sie nie ihm das Jawort geben wird —“

„Nun gut, so überlasse ihn seiner Ehelosigkeit. Willst du noch einmal dein Leben gegen das seinige einsetzen? Es wäre eine unverantwortliche Torheit.“

„Kennzeichnet es nicht den Buben, daß er mit der Ehre und dem guten Ruf einer jungen Dame ein gewissenloses Spiel treibt?“

„Überlasse ihn seinem Schicksal. Agna hat sich durch den Bruch mit ihren Eltern ein heiliges Recht auf deinen Schutz erworben, es wäre von einer Seite unverantwortlich, wenn du jetzt noch einmal dein Leben in die Schranken setzen wolltest. Willst du mir das versprechen?“

„Was?“ erwiderte Hermann, wie aus einem Traume erwachend.

„Daß du ruhig sein willst.“

„Gewiß. Weshalb sollte ich mich auch aufregen? Ich darf ja auf die Treue Agnas bauen.“

„Wie auf einen Felsen. Komme heute Abend zu Lena. Wir können dann gemeinschaftlich beraten. Also auf Wiedersehen.“

Hermann nickte, aber kaum hatte der Doktor ihn verlassen, als er von seinem Sitz aufsprang.

„Eine Schatzgebuld müßte ich haben, wenn ich zu dieser Infantie schweigen wollte. Mögen andere diese Schatzgebuld haben, ich besitze sie nicht, wer ein Bube ist, dem sage ichs ins Gesicht, daß ich ihn als Bube erkenne.“

Er stürmte hinaus auf die Straße und fuhr nach der Augustastraße.

Der Kommerzienrat Demmberg blickte erschreckt auf, als die Türen so ungestüm geöffnet wurden und sein Keffe mit hochrotem Gesicht eintrat; er wollte ihn im ersten Augenblick scharf anfahren, aber er besann sich eines Besseren.

„Wir wollen hinaufgehen“, sagte er mit einem bedeutungsvollen Blick auf den höhnisch lächelnden Prokuristen, „oben sind wir ungestört.“

Nach Atem ringend folgte Hermann seinem Onkel; ihm wäre es ebenfalls unangenehm gewesen, in Gegenwart dieses verhassten Menschen reden zu müssen.

„Ich errate den Grund deiner Aufregung“, sagte der Kommerzienrat, „aber an der Tatsache läßt sich nun nichts mehr ändern, das wirst du zugeben.“

„Ist die Verlobung eine Tatsache?“ fragte der junge Mann mit zitternder Stimme.

„Sie ist es geworden, durch die Veröffentlichung.“

„Und ist diese Veröffentlichung mit oder ohne Einwilligung Agnas geschehen?“

Der Bankier schlug vor dem Blick seines Neffen die Augen nieder.

„Ich weiß nicht, was du willst und was dir das Recht gibt, in diesem Tone mit mir zu reden. Ich hatte dich schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht, daß du dir keine

Hoffnungen auf die Hand Agnas machen darfst. Ich hatte dir ferner gesagt, daß der Baron von Lekoiv meine Zusage habe und ich mein Wort nicht zurücknehmen werde. Deutlicher konnte ich mich doch wahrlich nicht ausdrücken, und ich begreife nicht, daß du trotzdem an diesen törichtsten Hoffnungen festhältst.“

„Das Recht dazu gibt mir die Liebe Agnas, die ihr ebenso an einen ungeliebten Mann verschachern wollt, wie ihr es mit Lena getan habt, die übrigens seit einer Stunde die Braut des Doktor Werner ist.“

Der Bankier fuhr von seinem Sessel empor: „Wer hat dir das gesagt?“

„Der Doktor selbst.“

„Dann hat er gelogen!“

„Beruhe. Werner ist ein Ehrenmann, er spielt nicht mit dem guten Ruf einer Dame wie der Baron von Lekoiv es tut.“

„Ich werde in diese Verlobung nicht einwilligen“, sagte der Kommerzienrat erregt. „Welche Torheit, Lena darf sich nicht wegwerfen, sie darf keinen Bürgerlichen heiraten.“

„Aber der Baron von Lekoiv darf eine Bürgerliche heiraten, weil diese Bürgerliche seine Tochter ist!“

„Das ist etwas ganz anderes, in diesem Falle verbindet sich der Adel mit dem Reichtum und der adelige Name bleibt; Lena hingegen würde ihren Adel verlieren, das darf nicht geschehen, ich protestierte dagegen!“

„Ich glaube, daß dieser Protest fruchtlos sein wird. Lena ist Witwe und selbständig, sie wird um deine Einnahme sich wenig kümmern. Und Agna wird nun bei ihr bleiben.“

„Sie soll es wagen.“

„Was willst du dagegen machen? Du hegst doch nicht den kühnen Voratz, sie durch die Polizei zurückholen zu lassen?“

Fortsetzung folgt.

wegen einen guten Besuch verdient. Die Musik war ausgezeichnet. Die Leitung lag in den Händen des Kapellmeisters Cannawurf aus Bad Homburg, der für ein flottes, ergastes Zusammenspiel sorgte. Die Sängerin Frä. Bürkner aus Frankfurt verfügt über eine gut geschulte, klangvolle Stimme und erntete so großen Beifall, daß sie sich zu mehreren Zugaben verstand. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen der Frau Schwarzkopf. Es ist tief bedauerlich, daß gerade gute, künstlerische Musik hier oft so wenig Anklang findet. Ein Tanzabend hätte sicher ein volles Haus gebracht.

Der Vaterländische Frauenverein hielt am vergangenen Mittwoch seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Ferner wurden 6 Hausangestellte für langjährige treue Dienste belohnt und erhielten wertvolle Proschen mit Widmung. Den in der Versammlung erstattete Jahresbericht lassen wir anbei folgen:

Jahresbericht 1920.

Die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins im Jahre 1920 war in gewohnter Weise vielseitig und reichhaltig.

Säuglingsfürsorge.

Die Beratungsstelle war in der üblichen Weise geöffnet und war immer gut besucht. Unseren hier tätigen Mitgliedern gebührt unser besonderer Dank. Mit dem 1. April übernahm die Stadt die Säuglingsfürsorge, unter Vorbehalt der weiteren Mitwirkung unseres Vereins. Ueber die Tätigkeit hat Schwester Berta besonderen Bericht erstattet.

Krüppelfürsorge.

Auch diese Stelle ging vom 1. April ab auf die Stadt über und es wurde Frau Brey als Hilfschwester übernommen. Die neue Einrichtung entfaltete eine recht segensreiche Tätigkeit. Der Verein beschaffte einen Tisch für Massage, welcher sich sehr gut bewährt. Wir sprechen den an der Krüppelfürsorge beteiligten Mitgliedern insbesondere Frau Brey, die zu unserem großen Bedauern aus Gesundheitsrücksichten ihren Dienst hat niederlegen müssen, unseren herzlichsten Dank aus. Die Anstellung einer neuen Krüppelfürsorgeschwester wird seitens der Stadt in nächster Zeit erfolgen, einstweilen gibt Fräulein Zumbroich die Turnstunden und die neue Stadtschwester Maria Wiskuda wird im Friedrichsheim in Frankfurt als Krüppelschwester ausgebildet. Für beide Einrichtungen: Säuglings- und Krüppelfürsorge zahlen wir der Stadt einen Jahresbeitrag von 900 Mark und beschaffen Kräftigungs- und Stärkemittel, welche in der Beratungsstelle verteilt werden.

Wöchnerinnenfürsorge.

Die Fürsorge wurde in 11 Fällen ausgeübt.

Nährfrüchten.

In der gewohnten Weise hat das Nährfrüchten seine wertvolle Tätigkeit ausgeübt. Der in diesem Herbst veranstaltete Näh- und Flickkursus war gut besucht.

Von den uns überlieferten amerikanischen Liebesgaben, welche hauptsächlich aus bereits getragenen Bekleidungsstücken bestanden, ist ein Teil bereits verausgabt; der Rest wird an Weihnachten verteilt.

Für die Kriegsgefangenen in Sibirien wurde ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet; der Reinertrag in Höhe von 1 062 Mark wurde an die Fürsorgestelle abgesandt.

Von der Reichsbekleidungsstelle wurde Wäsche bezogen für den Betrag von 2 190,85 Mark und an Minderbemittelte ausgegeben.

Besondere Zuwendungen:

7 Kinder erhielten Lebertran, 15 alte Frauen erhielten Weihnachtsgeschenke; ebenso wurden an Weihnachten 33 Kriegshinterbliebenen-Kinder mit je 5 Mark und Äpfeln bedacht.

Die Arbeitslehrkolonie Sternmühle erhielt den erblichen Jahresbeitrag von 10 Mark.

In diesem Falle wurden die Kosten einer Röntgenaufnahme bezahlt. In diesem Jahre können wir 6 Hausangestellte mit Auszeichnungen für treue Dienste bedenken, was uns zu besonderer Freude gereicht.

An Geschenken erhielten wir von

der Motorenfabrik	250 M
Herrn Direktor Cuz	100 „
Frau v. Gans	100 „

Den edlen Gubern sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Zu Gunsten der Sammlung „Kinder in Not“ ist eine großzügige Tätigkeit in die Wege geleitet. In dem Organisationsausschuß sind folgende Körperschaften bzw. Vereine vertreten: Frau. Sanitätskolonne, evangel. Frauenverein, kathol. Frauenverein, christl. Gewerkschaftsarbeit, die Leiter der hiesigen Schulen und die beiden Geistlichen. Die freie Gewerkschaft und der Betriebsrat der Motorenfabrik Oberursel haben die Mitwirkung abgelehnt. Über das Ergebnis der Sammlung wird s. Zt. berichtet werden. Die jetzt schon feststehenden Teilergebnisse lassen auf ein günstiges Resultat hoffen. Der Mitglieder Vorstand hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

Veränderungen im Vorstand. Es scheiden aus: Frau Henrich, Frau Schudardt, Frau Hemrich und Fräulein Frey.

Der Schriftführer, Herr Dr. Benz, hat infolge anderweitiger ehrenamtlicher Tätigkeit in seiner Standesorganisation, die ihn stark in Anspruch nimmt, sein Amt niedergelegt.

> Schuhverkauf. Der Schuhverkauf durch das hiesige Gewerkschaftsamt wird nach Weihnachten aufgehoben. Jeder, der noch Gebrauch davon machen will, hat Gelegenheit am Samstag, den 18. und Donnerstag und Freitag vor Weihnachten seinen Bedarf in wirklich billigen und guten Schuhwaren zu decken. Verkaufsort ist Colleg der Stadt Straßburg, Eppsteinerstraße von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Die Brokkarte besteht jetzt 300 Wochen gleich 2 100 Tage. Wann wir sie wieder los werden, steht heute noch in ungewisser Ferne.

* Viel Lärm um nichts. Im Frankfurter Lehrerverein tobt schon seit geraumer Zeit ein Kampf, um die Besetzung einer Schulratstelle, die in Wirklichkeit gar nicht besteht. Der Magistrat erklärt nämlich jetzt, daß ein neuer Schulrat gar nicht angestellt werden soll.

Die Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Die Preise, für die bisher den Besitzern von Orden und Ehrenzeichen bzw. deren Hinterbliebenen die Auszeichnungen zum Eigentum überlassen werden konnten, sind mit Rücksicht auf den gegenwärtigen hohen Wert des Goldes und des Silbers um 100 Prozent erhöht worden. Es müssen auch jetzt noch alle Auszeichnungen, soweit sie nicht durch Kauf erworben oder nach den Bestimmungen von der Rückgabe ausgeschlossen sind, nach dem Ableben der Inhaber an den Staat wieder zurückgeliefert werden.

Keine Wohnungsbeschlagnahme in Neubauten. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Den Gemeindebehörden wurde bisher auf Antrag regelmäßig das Recht erteilt, auch Räume in Neubauten zur Unterbringung Wohnungsuchender zu beschlagnahmen. Nach den gemachten Erfahrungen wirkte diese Befugnis vielfach hemmend auf den Anreiz zur Herstellung neuer Wohnungen. Der Reichsarbeitsminister regte daher bei den Landesregierungen an, anzuordnen, daß die auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes erlassenen Anordnungen auf Räume in Neubauten keine Anwendung finden sollen. Die Räume in Neubauten werden hiernach der Beschlagnahme nicht unterliegen.

Ungültigkeit einer Kündigung bei Besitzwechsel. Vor der Zivilkammer des Frankfurter Landesgerichtes kam ein Fall zur Verhandlung, der im Zeichen allgemeiner Wohnungsnot besonderes Interesse beansprucht. Ein Hausbesitzer wollte eine Mieterin aus dem Hause haben. Er kündigte ihr und vermietete die Wohnung für den doppelten Preis weiter, doch erklärte das Mietniedrigungsamt die Kündigung für ungültig. Einige Monate später beschuldigte er die Mieterin, in ihrer Wohnung herrsche ein nicht einwandfreier Verkehr, und erreichte dadurch am Mietniedrigungsamt, obgleich die Mieterin die Behauptung des Hausbesitzers entschieden bestritt, das Recht zur fristlosen Kündigung. Er strengte nunmehr Räumungsklage an, doch stellte sich dabei heraus, daß das Haus inzwischen von ihm an seinen Schwiegerjohn mit der Bedingung verkauft worden war, daß eine Wohnung sofort beziehbar werde. Daraufhin erklärte das Gericht die vom Mietniedrigungsamt angeordnete Kündigungsgeheimung infolge des Hausverkaufs für unwirksam, da auch der neue Hausbesitzer diese Kündigungsgeheimung erst bei dem Mietniedrigungsamt beantragen muß.

* Die während des Krieges in die Hände der englischen Militärbehörden gefallenen Postsendungen aus oder nach Deutschland sind auf Anordnung der englischen Regierung je nach ihrem Inhalt freigegeben oder preisgerichtlich beschlagnahmt oder vernichtet worden. Für die infolge kriegerischer Ereignisse in Verlust geratenen Postsendungen kann nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages seitens der Postverwaltung nicht Ersatz geleistet werden, doch ist der Schaden zweckmäßig bei dem Verbands der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen in Berlin W 35 Potsdamerstraße 28 anzumelden. Der Verband hat die Anträge auf Grund der im deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 267 für 1919 hierüber veröffentlichten Richtlinien entgegenzunehmen und nach Prüfung weiterzugeben. Nichtberücksichtigt werden Schäden, die während der Seebeförderung durch Versenkung der Schiffe oder durch preisgerichtliche Einziehung entstanden sind.

Wie die Preise der Pachgrundstücke in letzter Zeit stiegen, beweist folgender Fall: Eine Grundstücksbesitzerin von Hofheim hat ihre in der Gemarkung Kriftel gelegenen Grundstücke, 14 1/4 Morgen, dieser Tage öffentlich verpachtet und hierfür den jährlichen Pacht von 5 900 Mark erzielt. Diese Grundstücke erbrachten an Pacht seither jährlich 650 Mark. Die neuen Pächter sind sämtlich Landwirte.

Die Heilstätte Ruppertsheide feierte vor einigen Tagen ihr 25jähr. Bestehen durch eine um 3 Uhr beginnende Feier, zu der Freunde der Anstalt und ihre früheren Patienten eingeladen waren. Gegenwärtig bestehen 7 Gebäude, in denen 120 Männer und 63 Frauen verpflegt werden können. Seit der Eröffnung wurden 19 492 Kranke an 1 219 464 Verpflegungstagen behandelt.

Den Rekord im Wollgewicht erreichte, wie aus Ostrich gemeldet wird, ein volles Halbstück Bemberg-Eierberg Trodenbeeren-Auslese mit 303 Grad.

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. Am Sonntag, den 12. Dezbr. sprach Herr Rektor Dahlhoff-Kirdorf in einer Zentrumsversammlung im „Grünen Baum“ über den „Friedensvertrag von Versailles“. In seiner einstufigen Ausführung schilderte er, ausgehend von den 14 Punkten Wilsons, die Bestimmungen des Versailler Friedens in großen Zügen, indem er immer wieder auf die ungeheueren Folgen hinwies, die sich für Deutschland aus diesem Nachtgebot der Entente ergeben. Seine Ausführungen waren von richtiger Vaterlandsliebe befeuert, die auch darin zum Ausdruck kam, daß er an die Erschienenen den Appell richtete, auch ihr Scherflein zur Grenzspende für die kommende Abstimmung in Oberschlesien beizutragen. Eine sofortige Sammlung ergab den schönen Betrag von 64 Mark. Man kann sagen, daß die Ausführungen ihren Zweck voll und ganz erreichten. Noch mehr als bisher müssen die deutschen Staatsbürger auf das Ungeheuerliche dieser Bestimmungen aufmerksam gemacht werden, damit sie erkennen, mit welchen Mitteln gearbeitet worden ist und was man bezwecken wollte. Dazu haben die warmherzigen Worte ihr redlich Teil beigetragen.

Herr Pfarrer Jengerle wies auf das Jubiläum der Zentrumsparlei am 13. Dezember hin, an dem es 50 Jahre her sind, daß sich die Zentrumsfraktion konstituierte. Er sprach vom Entstehen der Fraktion und ließ einige Streiflichter auf ihre Tätigkeit im Laufe der Jahrzehnte fallen. Bei der Aussprache wurde noch darauf hingewiesen, die Jugend etwas mehr zu interessieren und die Parteipresse möglichst intensiv zu unterstützen. Im Laufe des Winters sind übrigens noch mehr derartige Vortragsabende zum Teil ebenfalls mit allgemeinerem Inhalt geplant.

Bad Homburg. Eine Homburgerin Doktor phil. Frä. Anna Wehrich von hier, Tochter des Apothekers Wehrich, hat am Samstag an der Frankfurter Universität, nach bestandenen Staatsexamen, ihren Doktor phil. gemacht.

Dornholzhausen. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Samstag in Dornholzhausen im „Hotel Scheller“ ausgeführt. Durch Herausnahme einer Fensterscheibe gelang es dem Dieb, das Fenster zu öffnen und ganz bequem in das Wirtshaus einzusteigen. Mehrere Flaschen Pfirsich und auch etwas Geld hieß er mitgehen.

Anspach. Am Montag wurde vor dem Schöffengericht in Ufingen über die am 10. Juli d. J. sich hier zugetragen Ereignisse in dem Gehöft des Herrn Chr. Jaf. Beder verhandelt. Die Vorgänge, bei denen der eine Sohn der Familie Beder den Tod fand, sind noch in voller Erinnerung. Angeklagt war Heinrich Beder wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, der zusammen mit seinem Bruder Willi den Wachtmeister Buhian in der Scheune seines Vaters tödlich angriff. Weiter waren angeklagt die Landwirte J. F. Keller, Eichhorn, Wilh. Keller, Emil Keller und Konrad Kaufmann. 18 Zeugen waren zu der Verhandlung geladen, die erst in später Nachmittagsstunde ihr Ende erreichte. Urteil: Der Angeklagte Beder wird wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt mit bedingter Begnadigung. Wenn Beder sich innerhalb dreier Jahre nichts zu schulden kommen läßt, soll ihm die Strafe erlassen werden. Die Angeklagten Eichhorn, J. F. Keller und Emil Keller erhielten je 50 M. Geldstrafe. Der Angeklagte Kaufmann wurde freigesprochen.

Eronberg. Die Sammlung zur Kinderhilfe hat — einschließlich der in Eronberg gesammelten 1 500 Mark sowie der hochherzigen Spende des Herrn F. von 1000 M — den schönen Ertrag von rund 9000 Mark erhalten. Von den hier verbleibenden 40 Proz. dieser Summe sollen zunächst Schuhe für die bedürftigsten Kinder beschafft werden.

Wiesbaden. Das Militär-Polizeigericht hat den Geschäftsführer eines hiesigen Teppichgeschäftes wegen Nichtkennzeichnung der Preise im Schaufenster zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt und angeordnet, daß das Urteil acht Tage lang in zwei Tageszeitungen veröffentlicht, auch 30 Tage hindurch am Geschäftslort der betreffenden Firma angeschlagen wird. Der Angeklagte hatte zwar die billigeren Teppiche (bis zu 25 000 Mark) mit Preisen versehen, die teureren (zu 180 000 Mark usw.) aber nicht.

Mainz. Unter dem Titel „Mainzer Tageszeitung“ wird ab 1. Januar „Die Wacht“, das Organ der Deutschen Volkspartei, herausgegeben.

Mainz. In Heidesheim wurde eine mehrköpfige Diebesbande verhaftet, die fortgesetzt Eisenbahnzüge beraubte, indem sie nachts in Heidesheim die Waggonsoffnete, Güter hinauswarf und in Ingelheim den Zug wieder verließ. Ein in dieser Weise in der vorigen Woche ausgeführter Taschendiebstahl führte zur Ermittlung der Diebe und ihrer Helfer.

Flörsheim. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an dem Bahnübergang in der Hochheimer Straße. Ein schweres Lastauto der Diamantsteinwerke wollte dort passieren, wurde aber dabei erfasst und zertrümmert. Der Wagenführer Peter Arthelm aus Hochheim wurde schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht, während sein Begleiter, der rechtzeitig absprang, mit dem Schrecken davonkam.

Koblenz. Die hier vor kurzer Zeit eingeleitete Sammlung amerikanischer Soldaten für die Weihnachtsbescherung armer Kinder im besetzten Gebiet ergab bisher die Summe von 202 951 Mark.

Oberstein. Das frühere nationalliberale Organ Rahetal-Bote ging durch Kauf in den Besitz der sozialdemokratischen Partei über.

Odenheim. Seinen 100 Geburtstag feiert am 16. d. Mts. der Schuhmachermeister Michael Wolf in geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Der Alte hält sich bei seiner ältesten Tochter in Waldbreitbach bei Neuwied a. Rh. auf und ist heute noch ein Freund von einem guten Tröpfchen aus den heimatischen Gauen.

Gustavsburg. Die Uebernahme der Kohlendiebstähle in dem hiesigen Umkreis hat die Eisenbahnbeförderung veranlaßt, bei der französischen Besatzungsbehörde um Gestellung einer ständigen Militärwache zu ersuchen. Das Gesuch wurde bewilligt.

Zweibrücken. Durch ein Großfeuer wurden heute früh die Palastwerke in Trheim ein Raub der Flammen. Sehr große Holzvorräte und die gesamten wertvollen Betriebsanlagen fielen den Flammen zum Opfer. Die 60jährige Witwe Rebmann erlitt den Erstichungsstod. Den Feuerwehren aus Trheim, Zweibrücken und Rimschweiler gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Rattowig. (Ein Kaiserdenkmal in die Luft gesprengt.) Heute morgen wurde hier das Kaiser Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt und völlig zerstört. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser zertrümmert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Seuthen. 13. Dezbr. (WB.) Aus Nikolai wird mitgeteilt: Auch hier wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz gestern früh vom Sodel heruntergerissen. Man bemerkte im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten, denen man die Tat zuschreibt.

W
scheint
ernde
gesund
rend
den
eine
unf
den
auf 293.
170 (191
fuhr von
bedenkl
hält
Stohlen
Die
soll aufg
gung der
Wege
mentaus
Ausfuhr
wendet
Zi
Blatt ist
len Fre
Frau mi
als sie
gute Am
junge
besitzt
geschä
lerniedr
schäftsh
Nr. 174
schäftsr
dieser
von sehr
Zwain
anbetrifft
X
daß Polo
Blument
worden
im Jahr
land und
Vertrag,
folge, Po
Jahr zu
pro Doll
Regri
nahmen
noch für
Zahlung
noch etw
= De
des Elbe
Abgabe
bedeut
zeichnet
hat dami
prompter
der Post
§ Lung
Die Zahl
genentz
men wur
der Frau
länger
„Deubr
Fakultät
tun habe
„sondern
der Frau
dieser Ma
= Ein
sieht man
Straße ge
dahertom
dieser Hal
nen zu fö
nach Berl
schlossene
atmen, w
die Verbr
ein wohl
— Er
fachen ist
ist die of
solche Kra
gewiesen
Gelenkthe
nur vermi
Körper sch
lagt, ein
man beden
der Herz
einer Erfo
legte Urfa
tungsinfl
schwindud
Diese wen
Ho

Vermischtes.

— **Wirtschaftliche Nachrichten.** Auf den meisten Gebieten scheint eine neue Teuerungswelle bevorzustehen. Das dauernde Schwanken unseres Geldwertes verhindert auch ein gesundes Kalkulieren auf allen Wirtschaftsgebieten. Während der letzten Woche war im allgemeinen an den Börsen eine unsichere und nervöse Haltung bei meist zurückgehenden Kursen zu beobachten. Goldstücke standen am 3. Juni auf 293. — Die Zahl der Konkurse im November betrug 170 (1919: 81) gegen 148 im Vormonat. — In der Zufuhr von Kohlen hauptsächlich nach Süddeutschland sind bedenkliche Störungen durch die ungünstigen Wasserverhältnisse verursacht worden. — In Oberschlesien ist eine Kohlenpreiserhöhung von 20 Mark p. T. beantragt worden. — Die Zwangswirtschaft für Benzin, nicht aber für Benzol, soll aufgehoben werden. — Eine erneute Aufwärtsbewegung der Roh-Holzpreise tritt unverkennbar in Erscheinung. — Wegen Überfüllung der Lager ist die Freigabe der Zementausfuhr bewilligt worden. Die Mehrerlöse aus der Ausfuhr sollen zur Verbilligung des Inlandsbedarfes verwendet werden.

— **Eine vielsagende Anzeige.** In einem New Yorker Blatt ist folgende Anzeige zu lesen: „Ich habe die Ehre, allen Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß meine liebe Frau mir gestern durch den Tod entzogen wurde, gerade, als sie einem Sohn das Leben schenkte, für den ich eine gute Amme suche, so lange, bis ich wieder eine hübsche, junge Lebensgefährtin gefunden habe, die 20 000 Dollar besitzt und mir helfen will, mein bestmögliches Wäschegeschäft zu führen, das ich jetzt in einem Ausverkauf zu alberniedrigsten Preisen auflöse, bevor ich in das neue Geschäftshaus übersiedle, das ich mir in der zwölften Avenue Nr. 174 habe bauen lassen, wo noch einige prächtige Geschäftsräume zu vermieten sind.“ — Der tüchtige Verfasser dieser Anzeige teilt in dem einzigen Satz zehn Tatsachen von sehr verschiedener Art mit. Allerdings ist ihm Karl Zwain zuvorgekommen, was die Neutheit des Gedankens anbetrifft.

— **Für was noch Gold da ist.** Die Zeitungen melden, daß Pola Negri, die vielgenannte Filmdiva, von Ben Blumenthal und S. Nachmann nach Amerika verpflichtet worden sei. Die Künstlerin hat sich kontraktlich gebunden, im Jahre sechs Filme zu spielen, von denen drei in Deutschland und drei in Amerika aufgenommen werden sollen. Der Vertrag, der auf drei Jahre lautet, sichert der „B. Z.“ zufolge, Pola Negri ein Einkommen von 250 000 Dollar pro Jahr zu. Das sind nach dem heutigen Kurs von 75 Mk. pro Dollar 18 750 000 Mark! Außerdem erhält Pola Negri freie Reisen und sämtliche Kostüme für die Filmaufnahmen, auch die modernen Kleider, gestellt. Dazu kommt noch für den sechsmonatigen Aufenthalt in Amerika eine Zahlung von 500 Dollars Diäten pro Woche. — Gibt es noch etwas Verrückteres als die Welt?

— **Der Kragfuß macht es nicht.** Eine Bekanntmachung des Elberfelder Postamts befiehlt den Briefträgern bei der Abgabe eines Briefes vor dem Empfänger die Kopfbedeckung abzunehmen. Die Elberfelder „Fr. Presse“ bezeichnet diesen Ukas als „Postalisches Kinderlitschen“, und hat damit nicht unrecht. Der Bevölkerung ist viel mehr an prompter Bestellung und z. B. an ausreichender Befüllung der Postkassette gelegen, als an Keuferlichkeiten.

Gesundheitlich s.

— **Lungenentzündung wegen der dünnen Seidenstrümpfe.** Die Zahl der Frauen, die in den letzten Tagen wegen Lungenentzündung in den Pariser Krankenhäusern aufgenommen wurden, ist ungewöhnlich groß. Wie groß die Zahl der Frauen ist, die wegen dieser Krankheit zu Hause bettlägerig sind, ist nicht bekannt. Ein Redakteur des Blattes „Le Devoir“ befragte nun einen Professor der medizinischen Fakultät, ob man es hier wieder mit einer Grippeperiode zu tun habe. „Durchaus nicht“, erwiderte der Professor, „sondern bloß mit einer Kälteperiode, die gegen die Beine der Frauen schlägt. Die dünnen Seidenstrümpfe sind an dieser Massenerkrankung schuld.“

— **Einfaches Mittel gegen das Frösteln.** Nur zu häufig sieht man an kalten Wintertagen die Menschen auf der Straße gekrümmt und mit allen Zeichen des „Fröstelns“ daherkommen, und nicht zuletzt sind es die Frauen, die in dieser Haltung das unangenehme Frostgefühl glauben bannen zu können. Das einfachste Mittel besteht darin, sofort nach Verlassen der Wohnräume die kalte Winterluft bei geschlossenem Munde mehrere Male langsam und tief einzunehmen, wodurch der Blutkreislauf beschleunigt und durch die Verbrennung des vermehrt eingeatmeten Sauerstoffes ein wohlthuendes Wärmegefühl erzeugt wird.

— **Erfältung.** Eine der allerwichtigsten Krankheitsursachen ist die Erfältung. Bei sehr zahlreichen Todesfällen ist die oft verschleierte letzte Ursache die Erfältung. Auch solche Krankheiten, bei denen man lebende Erreger nachgewiesen hat (Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Gelenkrheumatismus, Halsentzündung usw.) entstehen oft nur vermittelst der Hilfsursache einer Erfältung, welche den Körper schädigt und angreifbar macht. Wenn man also sagt, ein Mensch ist an einem Herzfehler verstorben, so muß man bedenken, daß meist ein Gelenkrheumatismus Ursache der Herzfehler ist und daß der Gelenkrheumatismus aus einer Erfältung hervorgegangen ist, sich entwickelt. Die letzte Ursache vieler Nierenentzündungen liegt in Erfältungseinflüssen. Auch bei der Entwicklung der Lungenschwindsucht spielt die Erfältung eine einflussreiche Rolle. Diese wenigen Beispiele mögen genügen. Letzte Ursache

zahlreicher Erfältungen ist die Verwechslung (Entwöhnung von freier Luft, zumal nach langwierigen schwachen Krankheiten, Gewöhnung an überhitzte Zimmer, Tragen zu dicker Kleidung usw.). Aber auch ein Abgehärteter kann leicht durch feuchte Kälte erkranken. Durchnässte Kleidung, die Verdunstungskälte bewirkt, zumal Feuchtung der Füße, Liegen oder Sitzen auf feuchter Erde, Aufenthalt in feuchten Räumen, nasskaltes Wetter begünstigen den Ausbruch von Erfältungskrankheiten. Besonders gefährlich ist auch schnelle Abkühlung des Körpers durch Zugluft nach starker Anstrengung; hier ist nicht die Ueberhitzung des Körpers die eigentliche Ursache (eine kalte Dusche nach einem Schwimmbad bewirkt keine Erfältung), sondern die starke Schweißverdunstung in der Zugluft, also wieder feuchte Kälte. Bestes Vorbeugungsmittel unter solchen Gelegenheitsumständen, die zur Erfältung führen können, ist tüchtige Körperbewegung. Wenn man beispielsweise von starker Anstrengung überhitzt ist, so darf man nicht plötzlich völlige Körperruhe in kühlem Zimmer folgen lassen. Wechsel durchnässter Kleidung, trockene Abreibung feuchter Haut soll dem Ausruhen ruhig vorangehen. Wenn man voraussehen kann, einer Kälte der Füße sich aussetzen (z. B. Wanderung im Schnee), so ist vorheriges tüchtiges Einfeuchten der Füße ein gutes Vorbeugungsmittel. Bei feuchter Witterung ist das Tragen von Pappeinlegesohlen oder das Einlegen von Zeitungspapier sehr ratsam. Bei starker Neigung zu Erfältungskrankheiten ist das Tragen von Wollunterkleidung zu empfehlen.

Vereinskalender.

Kathol. Kirchenchor. Dienstag fällt die Gesangsstunde aus, dafür Freitag zusammen für Damen und Herren.
Kathol. Jünglingsverein. Mittwoch keine Versammlung.
Alt-katholische Gemeinde. Mittwoch, den 15. 12., abds. 7½ Uhr, Gemeindeversammlung in der „Neuen Welt“.
Turngesellschaft. Nächsten Samstag, den 18. ds. Mts., Mitgliederversammlung. 4067

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Gemeinde Oberursel.
Mittwoch, 15. Dezbr.: 7 Uhr Koratemesse in bes. Meinung.
Donnerstag, 16. Dezbr.: 7½ Uhr gest. Koratemesse f. verst. Jos. Zweifel; 7¼ Uhr best. hl. Messe f. verst. Joseph Duda u. verst. Tochter Dorothea.
Katholische Gemeinde Bommersheim.
Mittwoch, 15. Dezbr. 7¼ Uhr gest. Koratemesse m. Segen.
Donnerstag, 16. Dezbr.: 7¼ Uhr gest. Koratemesse m. Segen.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Dienstag, 14. Dezbr., abds. 6½ Uhr: „Aida“. Dienstag-Abonn. Gr. Preise.
Mittwoch, 15. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Madame Butterfly“. Auf. Ab. Gr. Pr.
Donnerstag, 16. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Fidelio“. Donnerstags-Abonn. Gr. Pr.
Freitag, 17. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Rathan der Weise“. — Auf. Abonn. Kein Kartenvorverkauf.
Samstag, 18. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Die Fledermaus“. — Samst.-Ab. Gew. Pr.
Sonntag, 19. Dezbr., nachm. 3 Uhr: „Prinzess Tausendhändchen“. Auf. Abonn. Ermäß. Preise. — Abends 7 Uhr: „Der Troubadour“. Auf. Abonn. Gr. Pr.

Schauspielhaus.

Dienstag, 14. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Der König der dunklen Kammer“. Dienst.-Abonn. Gew. Preise.
Mittwoch, 15. Dezbr., abds. 7½ Uhr: „Neunzehn-hundert-neunzehn!“. Mittw. Abonn. Gew. Pr.
Donnerstag, 16. Dezbr., abds. 6 Uhr: „Peer Gynt“. Auf. Abonn. Gr. Pr.
Freitag, 17. Dezbr., nachm. 4 Uhr: „Tanzvorstellung von Riddy Impetoven“. — Abends 7 Uhr: „Robert und Bertram“. Auf. Ab. Gew. Preise.
Samstag, 18. Dezbr., abds. 7 Uhr: „Robert u. Bertram“. Samst.-Ab. Gew. Preise.
Sonntag, 19. Dezbr., nachmitt. 3 Uhr: „Neunzehn-hundert-neunzehn!“. Auf. Ab. — Abends 6 Uhr: „Peer Gynt“. Auf. Abonn. Gew. Preise.

Amtlicher Teil.

Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren.

Wegen Räumung des Lagers werden täglich von 8—12 Uhr, so lange Vorrat reicht, im Lebensmittelbüro (Zimmer Nr. 2) ausgegeben:

Cornedbeef
große Dose 5, 4 Pfd. Inhalt zum Preise von 50 Mark;
kleine Dose, 2 Pfd. Inhalt zum Preise von 20 Mark.
Kalbsteisch mit Reis
per Dose 4,50 Mk.

Blutwurst

Dose 2 Pfd. Inhalt zum Preise von 7 Mark.
Die Abgabe der Dosen erfolgt in jeder gewünschten Anzahl.
Oberursel, den 8. Dezember 1920.

Der Magistrat: Füller.

Zucker-Ausgabe.

Am Montag, den 20. ds. Mts. und folgende Tage werden in den einschlägigen Geschäften pro Kopf der Familie ein Pfund Zucker zum Preise von Mk. 3.60 als Weihnachtsgabe ausgegeben.

Die Anmeldung in den Geschäften hat bis spätestens Freitag, den 17. ds. Mts. vormittags und zwar unter Vorlage des Umschlages der Lebensmittelliste zu erfolgen.

Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.

Die Geschäfte holen unter Einreichung eines namentlichen Verzeichnisses der Anmeldungen am Samstag, den 18. ds. Mts. den Zucker im Lebensmittelamt ab.

Oberursel, den 14. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Schlachtfuhrverkauf.

Am Mittwoch, den 15. Dezbr. vormittags 8½ Uhr wird in dem städtischen Fuhrpark, Austraße 8, eine la. fette Schlachtfuhr öffentlich meistbietend versteigert. Besichtigung im Hofe Austraße 8, ½ Stunde vor der Versteigerung.

Oberursel, den 8. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Kartoffel-Anmeldung.

Aus vielen Klagen geht hervor, daß eine größere Zahl Familien sich nicht mit dem nötigen Wintervorrat an Kartoffeln eingedeckt haben, aber auch fr. Zt. die Bestellung bei der Stadt unterließen.

Die Anträge bei der Stadt um Belieferung mehrten sich und der Reserve-Vorrat wird in Kürze aufgebraucht sein.

Die Stadt wird deshalb versuchen, noch weitere Kartoffeln zu beschaffen; der Preis wird aber viel höher sein, als der seitherige Vertragspreis und kann vorher nicht bestimmt werden.

Die Besteller mußten sich verpflichten, den Preis für die Kartoffeln zu bezahlen, den die Stadt dafür vorlegen muß, zuzüglich die entsprechenden Unkosten. Eine Garantie für Lieferung kann unter den bestehenden Verhältnissen jedoch nicht übernommen werden.

Bestellung kann am Montag, den 12. bis einschließlich Mittwoch, den 15. d. M., vormittags von 8—12 Uhr, im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 3, erfolgen.

Der Magistrat.

Preisprüfungsstelle.

Der Kreisausschuß hat beschlossen, für den unbeflegten Teil des Oberaunskreises eine Kreis-Preisprüfungsstelle zu errichten, und zwar an Stelle der in Bad Homburg v. d. H., Oberursel und Friedrichsdorf bestehenden örtlichen Preisprüfungsstellen.

In der begründenden Versammlung am 1. 12. wurde eine Kommission aus 8 Mitgliedern gewählt, um in den einzelnen Orten nachzuprüfen, ob die festgesetzten Preise eingehalten werden, ferner zu versuchen, mit den einzelnen Berufsgruppen Verhandlungen wegen Preiserhäßung einzuleiten und schließlich um Beschwerden aus den Kreisen der Verbraucher entgegen zu nehmen und zu prüfen. Kreispräsident Wilhelm Weigand in Bad Homburg v. d. H., als 2. Vorsitzender Herr Friseur Gustav Raben in Oberursel, gewählt.

Die Ortsbehörden ersuche ich, diese Einrichtung in geeigneter Weise bekannt zu geben und darauf hinzuwirken, daß alles Material, Beschwerden usw. dem Vorsitzenden vorgenannter Kommission zugesandt und die Kommission bei ihrer Tätigkeit nach Möglichkeit unterstützt wird.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
gez. von Marx.

Frost und Glätte betr.

Die Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter werden daran erinnert, daß bei Schneefall die Bürgersteige und Hofrinnen zu reinigen und bei Frost und Glätte die Bürgersteige mit Sand, Asche, Sägemehl u. zu bestreuen sind.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Oberursel, den 3. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Rodeln betr.

Das Rodeln innerhalb der Stadt, sowie auf dem Oberhöchstatterberg und auf der Königsteinerstraße wird hiermit bei Strafe verboten.

Oberursel, den 3. Dezbr. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Der große Weihnachts-Verkauf
der Schneiderei Wolf

Frankfurt a. M., beginnt heute.

Ich bringe auch dieses Jahr mein großes Lager in nur besseren fertigen Paletots, Raglans, Ulster, Anzügen zum Verkauf. Die Preise sind von 150, 185, 200, 250, 285, 330, 385, 400, 500, 600, 675, 750, 975 Mark. Gestreifte Friedenshosen zum Auswaschen von 85 — 90 — 100 — 120 — 140 — 165 — 285 Mark.

Lodenmäntel, Lodenjoppen

ganz warm gefüttert, auffallend billig.

Westen in allen Farben von 40 Mark an.

Während des Weihnachts-Verkaufs auf alle Sachen

10% sofortiger Preisnachlaß nur bei

Schneiderei Wolf, Frankfurt am Main, Bleichstraße 28, 1. Etod.

Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

Ihren Bedarf in Garderoben decken Sie gut, reell u. billig bei Hallbach Homburg v. d. H. Louisenstr. 73.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte, herzensgute Mutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Hedwig Löscher geb. Rudorf.

Oberursel, Kassel, New York, Lawrence (Mass), Gera, Lobenstein,
den 13. Dezember 1920.

In tiefer Trauer:

Familie Hermann Löscher, nebst allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause Frankfurterstraße 3 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 4078

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns
beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen

Herrn Anton Mann

so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben

Oberursel, den 11. Dezember 1920

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Gertrud Mann. 4080

Zu verkaufen

Neußerst billig

zu verkaufen: 1 Kimo mit
oder ohne Filme, zirka 40
guterhaltene Soldaten, Anzugs-
stoff (Cotaway 3,20 Meter),
1 Paar Schafstiefel (Gr. 45).
4051 Privatstr. 1 II

Laterna Magika mit 6 Ds. Bilder
18x5 cm. Preis 100 Mk., Ein
hochfein vernickelte

Eierservice

mit 6 Eierbechern ganz neu Preis
130 Mk., sowie ein feinvernickel-
ter Teekocher auch ganz neu
Preis 70 Mk. zu verkaufen.
Näh. im Verlag

Preßtorf

hat abzugeben. Auch für
Luftheizung sehr geeignet.

C. Heing

4078 Oberhöchstädtstr. 8

Silber vergoldete

Herrnankeruhr

ev. l. mit Kette, ein Paar
Stiefel für jungen Mann
billig zu verkaufen. 4034
Zu erfragen im Verlag.

Frische Meerzwiebeln

sicher wirkendes Rattengift
empfiehlt

Eberhard Burkard

Drogen- und Farbenhandlung
Marktplatz 2
Fernspr. No. 58.

Passende Weihnachtsgeschenke

Taschen, Brief- u. Geldscheintaschen,
Cigarren- und Cigarrettenetuis
in reicher Auswahl bei billigen Preisen.

Oberurseler Lederwarenfabrik „Tannus“

Verkauf Austraße 2. 3936

Verchiedenes

Tüchtiges

Alleinmädchen

zum 1. Januar gesucht.

Frau S. Winter

4081 Schillerstraße 20.

Klavierunterricht

erteilt gründlich junge Dame
conser. geb. Näh. im Verlag. 3894

Eisen, Lumpen

u. dergl. kauft zu den höchsten
Tagespreisen 3689

Geßner

Untere-Hainstraße 24.

Metallbetten

Stahlrohrmatras., Kinderbetten
Polster an Jederm. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Zuhl i. Thür.

Verloren

Silberne Herrnruhr

mit zerissener Kette von Volks-
schule durch Gartenstraße,
Evang. Kirche, Oberhöchst-
tadtberg d. Cronbergerstr. 6.

Abzugeben dafelbst gegen
gute Belohnung bei 4069
Vogtländer-Tezner.

300 Mk. Belohnung

Gelber Boxer Rude
am Sonntag am Altkönig ent-
laufen. Abzuliefern gegen obige
Belohnung und Erstattung aller
Spesen. 4088
Frankfurt a. M. Almenstr. 33.

Lichtspiele „Zum Bären“

Mittwoch, den 15. Dezember, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
zum Besten der notleidenden Oberurseler Kinder:

Das große Sensations-Programm

Wie man zu einer Braut kommt

Lustspiel mit Sabine Imekoven.

Ferner der große nordische Schlagert:

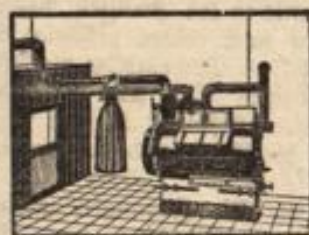
Sonnenkinder

Sensationsdrama in 6 Akten mit
Karen Sandberg in der Hauptrolle.

Gesamte Kapelle.

Karten zum Preise von 2 Mk. und 3 Mk. bei Herrn
Frieur Kaben und Buchhandlung Staudt sowie
an der Abendkasse. 4070

Der Reinerlös ist nur für hiesige Kinder bestimmt.



Bettfedern

werden gut und billig
gereinigt in meiner
neuesten Reinigungs-
Maschine m. Kühlanlage

ferner bringe Teppichreinigung in empfehlende
meine Erinnerung.

Solideste und schonendste Behandlung
bei billigster Berechnung.

Außerdem empfehle:

Schulranzen, Banknotentaschen,
Hosenträger, Damentaschen,
Mull u. Tüll, Messinggarnituren
u. alle Bedarfsartikel f. Vorhänge
usw. 4070

Tapeten, Linoleum und Bohnerwachs
C. Witte, Tapezierer u. Dekorateur
Gartenstraße 3, Telef. 241

Passende Weihnachtsgeschenke

Kochtöpfe
Elektr. Bügeleisen
Heizkissen
Haartrockner
Elektr. Stehlampe
Zuglampen
Elektr. Ampeln
Kronen usw.

Beste Ausführung! Große Auswahl! Mäßige Preise!

Besichtigung unserer Verkaufsstelle

Bad Homburg, Luisenstraße 68

ohne Kaufzwang jederzeit gerne gestattet.

Amt Homburg Elektricitätswerk
Nr. 1036 bis Kaiserstraße 9
1039. Telefon Nr. 9. 3907

Praktische Weihnachtsgeschenke

Reste

für ganze Anzüge, Mäntel und
Kostüme in bekannter Güte
enorm billig

Tuchlager Hermann Groß
Frankfurt a. M.

leht:
Kronprinzenstr. 281.
Reim Hagen

Zum Feste!

Ihr
Grammophon, Musikwerk
usw. wird schnell repariert

unter Garantie bei 4085

Joh. Salas, Mechaniker,
Feldbergstr. 40

— Beste Fürstennadel stets vorrätig. —



Das praktische Weihnachtsgeschenk

ist ein Paar gute,
elegante

Stiefel

Ich biete Ihnen die
größte Auswahl zu den
billigsten Preisen.

Weinverkauf der berühmten „Gaffia-Stiefel“,
sowie der „Fahruauer-Strapezierstiefel“.

Schuhhaus Adam Krück.



Achtung

Pelzwaren

Umänderungen jeder Art,
sowie Neuarbeiten nach den neuesten
Modellen werden prompt und schnell
vorgenommen bei

Otto Pflughaupt,

Pelzgeschäft, Bad Homburg
gegenüber dem Landratsamt. Telefon 455.

— Aeltestes Geschäft am Platze. —

Ferner große Auswahl in
modernen Pelzgarnituren. 3950